

## Datenbank bietet Zugriff auf Filme

Hanau – An der Digithek im Kulturforum am Hanauer Freiheitsplatz dreht sich am kommenden Samstag, 21. Januar, alles um „filmfreund“, die digitale Datenbank für Filme. Leserinnen und Leser der Stadtbibliothek im Kulturforum können sich auf der Website anmelden und Filme auf dem PC oder anderen digitalen Endgeräten ansehen. Die einzige Voraussetzung zur Nutzung ist ein eigener, gültiger Bibliotheksausweis. Mit der Jahresgebühr für die Bibliothekskarte ist der Zugang zu filmfreund bereits gezahlt. Wie man sich auf filmfreund anmeldet und navigiert, das erklären die Mitarbeiter am 21. Januar alle Interessierten von 14 bis 16 Uhr in der Digithek im Erdgeschoss des Kulturforums. Eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist nicht notwendig. Die Digithek im Kulturforum stellt immer an einem Samstag im Monat ein oder mehrere digitale Angebote vor. kb

## Weitere Infos

Weitere Termine im ersten Halbjahr sind jeweils Samstag, 18. Februar, 18. März, 15. April, 20. Mai, und 17. Juni.

## KINO

### HANAU

#### KINOPOLIS

Am Steinheimer Tor 17  
 „Avatar: The Way of Water“ 3D  
 16.30, 20.30 Uhr  
 „Avatar: The Way of Water“ Digital  
 14, 17.30, 21.30 Uhr  
 „Avatar: The Way of Water“ HFR 3D Atmos D-Box  
 15.30, 16, 19.30, 20.15 Uhr  
 „M3GAN“ Digital  
 18, 20, 22.30 Uhr  
 „Der gestiefelte Kater 2“ Digital  
 14, 16 Uhr  
 „Operation Fortune“ Digital  
 17.20, 20.30, 22.40 Uhr  
 „Whitney Houston: I Wanna Dance with Somebody“ Digital  
 19.20 Uhr  
 „Oskars Kleid“ Digital  
 16.50, 18.30 Uhr  
 „Der Räuber Hotzenplotz“ Digital  
 14.40 Uhr  
 „Strange World“ Digital  
 14.50 Uhr  
 „Die Schule der magischen Tiere 2“ Digital  
 14.20 Uhr  
 „Sneak Preview Night“ Digital  
 21 Uhr

# Finanzspritze fürs Klinikum

Zuschuss von 6 Millionen Euro beschlossen / Hilfspaket auch für ÖPNV und Bäder



Das Klinikum Hanau rechnet für 2022 mit einem Minus von rund sechs Millionen Euro. Der Magistrat hat gestern den Beschluss zur Übernahme der Verluste gefasst.

ARCHIVFOTO: DAGMAR GÄRTNER

Hanau – Von der allgemeinen dramatischen Wirtschaftslage der Krankenhäuser in Deutschland ist auch das Klinikum Hanau betroffen. Bei der Stadt will man nach eigenen Angaben nicht auf entsprechende Hilfspakete auf Bundes- und Landesebene warten: Der Magistrat hat gestern in seiner Sitzung einen Zuschuss für das städtische Klinikum in Höhe bis maximal sechs Millionen Euro zugestimmt. Auch die anderen großen Bereiche der öffentlichen Daseinsfürsorge, der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und die beiden kommunalen Schwimmbäder, sollen eine Finanzspritze in Höhe von zusammen fünf Millionen Euro erhalten. Die beiden Entlastungspakete sollen von der Stadtverordnetenversammlung absegnen werden die am Montag, 30. Januar, tagt.

„Wir brauchen in Hanau und der Region eine wohnortnahe, hoch qualifizierte medizinische Versorgung“, ordnet Oberbürgermeister Claus Kaminsky in einer Mitteilung die Entscheidung des Magistrats ein und betont: „Wir stellen unser Klinikum nicht infrage, sondern sorgen für Sicherheit und übernehmen die aktuellen Verluste.“

Das Klinikum steht wie auch das Heinrich-Fischer-Bad und das Lindenaubad sowie der ÖPNV unter anderem aufgrund der Energiekrise, der Inflation und den Nachwirkungen der Corona-Pandemie unter massivem Kostendruck.

Für 2022 rechnet das Stadtklinikum mit einem Verlust in Höhe von sechs Millionen Euro, für das Jahr 2023 wird sogar ein Verlust von bis zu 14,3 Millionen Euro erwartet. In Anbetracht dieser Zahlen werde die Stadt Hanau „ihrer Aufgabe gerecht, die Daseinsvorsorge kraftvoll und bedarfsgerecht zu gewährleisten“, so Kaminsky.

Nicht nur die Energiekrise ist das Problem, auch Inflation, Fachkräftemangel und Personalengpässe sowie der Rückgang der Patientenzahlen führen zu dieser dramatischen Entwicklung. Aufgrund der Inflation explodieren auch die Preise etwa für Dienstleistungen wie Reinigung und Wäscherei, bei denen die Kosten um mehr als

20 Prozent gestiegen seien. Die Inflation liege bei mindestens acht Prozent, für 2023 steigt der sogenannte „Landesbasisfallwert“, also die Höhe der Kostenersatzung für stationäre Behandlungen in Kliniken, aber vergleichsweise nur um 4,32 Prozent, so die Stadt. Weiterhin verschärfe die Konkurrenzsituation zwischen den Kliniken die Lage, drohende Gehaltsforderungen von Gewerkschaften seien zudem ein Alarmsignal. Wenn Personal fehlt, könnten weniger Behandlungen durchgeführt werden, was die Einnahmenseite belastet.

„Klar ist, dass wir unser Klinikum nicht im Stich lassen. Wir haben hier ein für die Bürger sehr gut aufgestelltes Haus“, so Kaminsky. Als Krankenhaus der Maximalversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Goethe-Universität Frankfurt biete das Klinikum Hanau mit seinen rund 2000 Mitarbeitenden seinen jährlich rund 90000 Patientinnen und Patienten moderne Therapie- und Diagnoseverfahren. Von kleinen Routineeingriffen bis zur hochkomplexen Hightech-Medizin werde eine hoch qualifizierte Versorgung geboten.

Der Magistrat beschloss am Montag ebenfalls ein Finanzpaket in Höhe von fünf Millionen Euro, das in die Beteili-

gungsholding Hanau GmbH, Mutter der 19 städtischen Gesellschaften, fließt. Bei dieser Entscheidung gehe es darum, kommen. Das zieht Einnahmeverluste nach sich, dazu kommen Kostensteigerungen etwa durch Inflation und gestiegene Energiekosten. Viele Kommunen schließen im Moment Bäder. „Wir haben gerade unser Lindenaubad nach aufwendiger Sanierung wiedereröffnet und investieren nun in die Ertüchtigung des Heinrich-Fischer-Bades. Ganz persönlich glaube ich, dass man unter der Dusche nicht schwimmen lernen kann“, macht der OB die Bedeutung von öffentlichen Schwimmbädern deutlich.

Wie das neue, bundesweite „Deutschland-Ticket“ für den öffentlichen Nahverkehr, für das weder Auswirkungen, Ticketpreis noch Finanzierung klar seien, finanziert werden soll und was es insbesondere für die von Bundesförderungen abgehängten kommunalen Busverkehre bedeutet, sei zurzeit noch immer ungeklärt. „Fremdbestimmt“ sei der ÖPNV auch bei Faktoren wie Kosten für Treibstoff und Energie. „Mit den derzeitigen Zuschüssen und unter den gegebenen Bedingungen ist es nahezu unmöglich, unsere Angebote aufrechtzuerhalten“, sagt Kaminsky. Man werde Mühe haben, Strecken und Fahrzeiten in der Ausprägung und Taktung weiter anzubieten.

so der OB, „ein deutliches Zeichen zu setzen, dass wir den Nahverkehr als wichtigen Teil der Mobilitätswende betrachten und uns in einer Zeit, in der viele Kommunen Schwimmbäder schließen, klar zur Gesundheits- und Sportförderung unserer Bürgerinnen und Bürger bekennen und uns konkret einsetzen.“

In der Corona-Zeit sind viele Schwimmkurse ausgefallen und die Nachwirkungen der Pandemie sind auch heute noch zu spüren, da weniger Besucher in die Bäder

kommen. Das zieht Einnahmeverluste nach sich, dazu kommen Kostensteigerungen etwa durch Inflation und gestiegene Energiekosten. Viele Kommunen schließen im Moment Bäder. „Wir haben gerade unser Lindenaubad nach aufwendiger Sanierung wiedereröffnet und investieren nun in die Ertüchtigung des Heinrich-Fischer-Bades. Ganz persönlich glaube ich, dass man unter der Dusche nicht schwimmen lernen kann“, macht der OB die Bedeutung von öffentlichen Schwimmbädern deutlich.

Wie das neue, bundesweite „Deutschland-Ticket“ für den öffentlichen Nahverkehr, für das weder Auswirkungen, Ticketpreis noch Finanzierung klar seien, finanziert werden soll und was es insbesondere für die von Bundesförderungen abgehängten kommunalen Busverkehre bedeutet, sei zurzeit noch immer ungeklärt. „Fremdbestimmt“ sei der ÖPNV auch bei Faktoren wie Kosten für Treibstoff und Energie. „Mit den derzeitigen Zuschüssen und unter den gegebenen Bedingungen ist es nahezu unmöglich, unsere Angebote aufrechtzuerhalten“, sagt Kaminsky. Man werde Mühe haben, Strecken und Fahrzeiten in der Ausprägung und Taktung weiter anzubieten.

so der OB, „ein deutliches Zeichen zu setzen, dass wir den Nahverkehr als wichtigen Teil der Mobilitätswende betrachten und uns in einer Zeit, in der viele Kommunen Schwimmbäder schließen, klar zur Gesundheits- und Sportförderung unserer Bürgerinnen und Bürger bekennen und uns konkret einsetzen.“

In der Corona-Zeit sind viele Schwimmkurse ausgefallen und die Nachwirkungen der Pandemie sind auch heute noch zu spüren, da weniger Besucher in die Bäder

kommen. Das zieht Einnahmeverluste nach sich, dazu kommen Kostensteigerungen etwa durch Inflation und gestiegene Energiekosten. Viele Kommunen schließen im Moment Bäder. „Wir haben gerade unser Lindenaubad nach aufwendiger Sanierung wiedereröffnet und investieren nun in die Ertüchtigung des Heinrich-Fischer-Bades. Ganz persönlich glaube ich, dass man unter der Dusche nicht schwimmen lernen kann“, macht der OB die Bedeutung von öffentlichen Schwimmbädern deutlich.

Wie das neue, bundesweite „Deutschland-Ticket“ für den öffentlichen Nahverkehr, für das weder Auswirkungen, Ticketpreis noch Finanzierung klar seien, finanziert werden soll und was es insbesondere für die von Bundesförderungen abgehängten kommunalen Busverkehre bedeutet, sei zurzeit noch immer ungeklärt. „Fremdbestimmt“ sei der ÖPNV auch bei Faktoren wie Kosten für Treibstoff und Energie. „Mit den derzeitigen Zuschüssen und unter den gegebenen Bedingungen ist es nahezu unmöglich, unsere Angebote aufrechtzuerhalten“, sagt Kaminsky. Man werde Mühe haben, Strecken und Fahrzeiten in der Ausprägung und Taktung weiter anzubieten.

so der OB, „ein deutliches Zeichen zu setzen, dass wir den Nahverkehr als wichtigen Teil der Mobilitätswende betrachten und uns in einer Zeit, in der viele Kommunen Schwimmbäder schließen, klar zur Gesundheits- und Sportförderung unserer Bürgerinnen und Bürger bekennen und uns konkret einsetzen.“

In der Corona-Zeit sind viele Schwimmkurse ausgefallen und die Nachwirkungen der Pandemie sind auch heute noch zu spüren, da weniger Besucher in die Bäder



Bei der HSB treiben gestiegene Treibstoff- und Energiekosten das Minus in die Höhe. FOTO: PRIVAT

„Der Bund und das Land müssen ihren Rollen jetzt gerecht werden und Investitio-

# Nordische Naturansichten erinnern an alte Meister

Hanauer Kulturverein startet neue Ausstellungssaison mit Ölmalerei der Hamburger Künstlers Mathias Meinel

### VON ANDREA PAULY

Hanau – Die neue Ausstellungssaison beim Hanauer Kulturverein in der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe hat am vergangenen Samstag mit stimmungsvollen Werken eines Hamburger Künstlers begonnen. Betrachtet man sie aus der Nähe,

scheinen die Arbeiten von Mathias Meinel komplett abstrakt zu sein. Die dick aufgetragenen Pinselstriche bilden Erhebungen auf der Leinwand wie eine dreidimensionale Landschaftskarte. Sobald man sich dann die Perspektive wechselt und sich von den Werken etwas entfernt, verschwindet der hap-

tische und der nicht figurative Charakter. Es entstehen vor dem Auge des Betrachters auf wunderbare Weise atmosphärisch dichte nordische Naturansichten, die stilistisch an die Ölmalereien alter Meister erinnern, deren Sujets aber im Hier und Heute eine ganz besondere Ästhetik von Wasser, Himmel und

Landschaft des Marschlandes auf beeindruckende Weise transportieren. Zu sehen sind die ruhigen und stimmungsvollen Bilder Meinels unter dem Motto „www.Wasser-Wiese-Wind“ nun beim Hanauer Kulturverein.

Der Kontakt zu Mathias Meinel entstand über Vereinsmitglied Ingrid Sonntag-Ramirez Ponce, bekannt unter ihrem Künstlernamen INK, die den ebenso erfolgreichen Maler, der schon zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen hatte und durch mehrere Galerien vertreten wird, bei einer Kunstmesse in den Niederlanden kennenlernte. INK, die auch bei der Eröffnung die Einführungsrede zu Meinels Werken hielt, habe sich damals sofort für dessen Arbeiten begeistert und direkt eines seiner Bilder als morgendlichen Motivationsschub für ihr Atelier erworben wie auch bei dieser Ausstellung ein weiteres, erzählte uns die Künstlerin bei der Vernissage.

Im Gespräch erklärt Mathias Meinel, dass er bereits als



Große Komplimente von den Einheimischen des Marschlandes: Mathias Meinel hält den besonderen Charakter dieser Landschaft in seinen Bildern fest. FOTO: ANDREA PAULY

## Schockanrufe: Schmuck und Geld erbeutet

Hanau – Gleich in zwei Fällen erbeuteten dreiste Betrüger nach sogenannten Schockanrufen Geld und Schmuck, berichtete die Polizei gestern. Zunächst rief eine Frau mit weinerlicher Stimme gegen 14.15 Uhr einen Senior aus Groß-Umstadt an. Anschließend übernahmen eine vermeintliche „Polizistin“ sowie eine „Staatsanwältin“ jeweils das Gespräch und teilten dem Rentner mit, dass seine Tochter angeblich einen tödlichen Verkehrsunfall mit Fahrerflucht verursacht habe. Nur durch eine hohe Kautions könne der Mann eine Haftstrafe für seine Tochter abwenden. Vor einem Bekleidungsgeschäft am Marktplatz übergab der gutgläubige Senior gegen 16.20 Uhr Bargeld an eine Abholerin, die sich als Mitarbeiterin des Amtsgerichts ausgab. Die Frau soll einen dunklen, langen Wollmantel, flache Schuhe sowie eine grüne Mund-Nasen-Bedeckung getragen haben.

Ebenfalls am Freitag gegen 16.30 Uhr erhielt eine Rentnerin aus Hanau einen Schockanruf, in dem ihr vorgelogen wurde, dass ihre Tochter einen Unfall mit tödlichem Ausgang verursacht habe. Für die Freilassung der Tochter müsse eine Kautions bezahlt werden. Gegen 18.30 Uhr übergab die Seniorin im Bereich der Helmholtzstraße Schmuck an einen 45 bis 50 Jahre alten korpulösen Mann, der einen weißen Pullover, eine schwarze Hose sowie ein schwarzes Jackett getragen haben soll.

Die Polizei bittet um Hinweise zu der Betrügerbande auf der Kripo-Hotline ☎ 069 8098-1234. cs.

## IN KÜRZE

### Nach Karambolage geflüchtet

Großauheim – Ein unbekannter Autofahrer hat am vergangenen Freitag einen geparkten Pkw beschädigt und sich nach der Karambolage kurzerhand aus dem Staub gemacht. Der flüchtige Fahrzeugführer rammte laut Polizeibericht von gestern einen an der Lise-Meitner-Straße (20er-Hausnummern) geparkten VW Golf und flüchtete. In der Zeit zwischen 11 Uhr und 17 Uhr wurde der blaue Wagen offenbar beim Vorbeifahren beschädigt. Sachschaden: rund 8000 Euro. Die Ermittler der Unfallfluchtgruppe bittet um Hinweise unter ☎ 06183 91155-0. cs.

### Einladung zum Tanzworkshop

Hanau – Der Hanauer Kulturverein lädt zu einem Tanzworkshop ein. Frauen ab 50 tanzen zu spanischen Klängen. Die spanische Kursleiterin Carmen ist passionierte Flamenco-Lehrerin. Die Schnuppertage für Solofrauen 50 plus finden im Kassetensaal der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe statt, und zwar am Samstag, 21. Januar, sowie am Samstag, 4. Februar, jeweils von 15 bis 17.30 Uhr. Die Gebühr kostet 30 Euro. Die Gebühr und geübt werden einfache Schritte zu temperamentvoller Gute-Laune-Musik, heißt es in der Ankündigung. Der Kurs ist auch für Anfängerinnen ohne Vorkenntnisse geeignet. Informationen und Anmeldung bei der Kursleiterin unter ☎ 0173-242-4690. cs.

### Vorschau auf das Programm

Das weitere Programm des Hanauer Kulturvereins für das erste Halbjahr 2023: 10. bis 12. Februar: **Aktzeichnungen aus der Remise** – zwei Jahre freies Aktzeichnen. 25. Februar bis 12. März: Martina Bernasko - Malerei. 18. März bis 2. April: **Claus Delvaux - Malerei**. 22. April bis 7. Mai: Katrin Jacobson - Fotografie. 7. Mai: Literaturgruppe Ratatouille - **Lieder und Gedichte für den Frieden**. 13. bis 29. Mai: Angela Bugdahl - Malerei sowie 18. Juni 3. Juli: Anja Hantelmann - Malerei. anp